

Umsatzsteuerliche Organschaft

MR Dr. Harald Brandl
(Fachvortrag nicht in dienstlicher Eigenschaft)

Tagung der Universität Leipzig
„Die Umsatzbesteuerung gemeinnütziger Körperschaften“
am 29. Juni 2023

Agenda

- 1. Rechtsgrundlagen der umsatzsteuerlichen Organschaft**
2. Die USt-Organschaft auf der Basis des geltenden UStAE (Auffassung der FinVerw)
3. Aktuelle BFH-Rechtsprechung zur Organschaft
4. USt-Organschaft nach künftigem Recht

§ 2 Unternehmer, Unternehmen

(1) ¹**Unternehmer ist**, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit **selbstständig** ausübt, unabhängig davon, ob er nach anderen Vorschriften rechtsfähig ist. ²Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. ³Gewerblich oder beruflich ist jede nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Absicht, Gewinn zu erzielen, fehlt oder eine Personenvereinigung nur gegenüber ihren Mitgliedern tätig wird.

(2) Die gewerbliche oder berufliche Tätigkeit wird **nicht selbstständig** ausgeübt,

1. soweit natürliche Personen, einzeln oder zusammengeschlossen, einem Unternehmen so eingegliedert sind, dass sie den Weisungen des Unternehmers zu folgen verpflichtet sind,

2. wenn eine **juristische Person** nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse **finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch** in das **Unternehmen des Organträgers eingegliedert** ist (**Organschaft**). ²Die **Wirkungen der Organschaft** sind auf **Innenleistungen** zwischen den im **Inland** gelegenen Unternehmensteilen **beschränkt**. ³Diese Unternehmensteile sind als **ein Unternehmen** zu behandeln. ⁴Hat der Organträger seine Geschäftsleitung im Ausland, gilt der wirtschaftlich bedeutendste Unternehmensteil im Inland als der Unternehmer.

Art. 11 MwStSystRL

Art. 11 [Kannbestimmung: Gruppenbesteuerung]

[1]

Nach Konsultation des Beratenden Ausschusses für die Mehrwertsteuer (nachstehend „Mehrwertsteuerausschuss“ genannt) kann jeder **Mitgliedstaat** in seinem Gebiet ansässige **Personen**, die zwar rechtlich unabhängig, aber durch gegenseitige **finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Beziehungen eng miteinander verbunden** sind, zusammen **als einen Steuerpflichtigen behandeln**.

[2]

Ein **Mitgliedstaat**, der die in Absatz 1 vorgesehene Möglichkeit in Anspruch nimmt, kann die **erforderlichen Maßnahmen** treffen, um **Steuerhinterziehungen oder -umgehungen** durch die Anwendung dieser Bestimmung **vorzubeugen**.

USt-Organschaft (Historie)

- Ustl. Organschaft war zunächst ein **Rechtsinstitut des RFH** (vgl. RFH-Urteil vom 23.2.1934, V A 480/33, RFHE 36, 39) zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen
- **Gesetzl. Kodifikation** erfolgte bereits **1934** in **§ 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG**; damals: Brutto-Allphasenumsatzsteuersystem ohne VorSt-Abzug
- Nach Übergang zu MwSt-System mit VorSt-Abzug **1968** blieb Organschaft bestehen
- Mit **Harmonisierung der MwSt** in der damaligen EG **1977** musste **europarechtl. Grundlage geschaffen** werden, die es u.a. Deutschland ermöglichte, an bisheriger Organschaftsregelung festzuhalten

Agenda

1. Rechtsgrundlagen der umsatzsteuerlichen Organschaft
- 2. Die USt-Organschaft auf der Basis des geltenden UStAE (Auffassung der FinVerw)**
3. Aktuelle BFH-Rechtsprechung zur Organschaft
4. USt-Organschaft nach künftigem Recht

Unternehmereigenschaft des Organträgers

- **Organträger (OT)** kann jeder **Unternehmer** sein (Abschn. 2.8 Abs.2 S.1 UStAE).
- Auch eine **JPdöR** kann OT sein, wenn und soweit sie unternehmerisch tätig ist (Abschn. 2.8 Abs.2 S.2 UStAE).

Organgesellschaft: juristische Person

- Nach dem **Wortlaut** des § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG ermöglicht dt. USt-Recht – entgegen Art. 11 MwStSystRL: „Personen“ – **nur** Bildung einer Organschaft mit **juristischen Personen als Organgesellschaften (OG)**
- Als OG kommen nach Auffassung der FinVerw regelmäßig nur **juristische Personen des Zivil- und Handelsrechts** in Betracht (Abschn. 2.8 Abs.2 S.4 UStAE); z.B. Aktiengesellschaften, GmbHs, Stiftungen, ...

Organgesellschaft: Personengesellschaft

- Nach der **(noch) geltenden Auffassung der FinVerw** (vgl. Abschn. 2.8 Abs. 2 Satz 5 UStAE) kann eine **Personengesellschaft (PersGes) nur ausnahmsweise** wie eine jur. Person als eingegliedert anzusehen sein, **wenn ihre finanzielle Eingliederung** nach Maßgabe des Abschn. 2.8 Abs. 5a UStAE **zu bejahen** ist.

Organgesellschaft: Personengesellschaft

- Die erforderl. finanzielle Eingliederung einer PersGes setzt voraus, dass **Gesellschafter** der PersGes **neben dem OT nur Personen** sind, die nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG **in das Unternehmen des OT eingegliedert sind**, so dass die erforderliche **Durchgriffsmöglichkeit** selbst bei der stets möglichen Anwendung des Einstimmigkeitsprinzips **gewährleistet** ist (Abschn. 2.8 Abs. 5a S. 1 UStAE)
- Für die notwendige Beteiligung des OT sind dabei **mittelbare Beteiligungen** ausreichend (Abschn. 2.8 Abs. 5a S. 2 UStAE).

Faktoren der Eingliederung

- **Einzelne Faktoren** der Eingliederung (finanziell, wirtschaftl., organisatorisch) können **unterschiedlich stark ausgeprägt** sein.
- **Alle drei Merkmale** müssen aber vorliegen (Abschn. 2.8 Abs. 1 UStAE)
- Es gibt **keine zeitl. Mindestanforderung** an das Vorliegen der Eingliederung.

Finanzielle Eingliederung

- Finanzielle Eingliederung einer **jur. Person** liegt jedenfalls bei **Besitz der entscheidenden Anteilsmehrheit** vor, die es dem **OT ermöglicht, durch Mehrheitsbeschlüsse** seinen **Willen** in der OG **durchzusetzen** (Abschn. 2.8 Abs. 5 S. 1 UStAE).
- Voraussetzung ist eine **unmittelbare oder mittelbare Beteiligung** des OT an der OG (Abschn. 2.8 Abs. 5b S. 1 UStAE)

- Bei mittelbarer Beteiligung muss die **anteilsvermittelnde TochterGes weder selbst zum Organkreis zählen noch Unternehmerin sein** (Abschn. 2.8 Abs. 5b S. 2-4 UStAE).

Finanzielle Eingliederung

- Finanzielle Eingliederung einer **Personengesellschaft** setzt voraus, dass Gesellschafter der PersGes neben dem OT nur Personen sind, die in das Unternehmen des OT finanziell eingegliedert sind (Abschn. 2.8 Abs. 5a S. 1 UStAE).

⇒ **Zweifelhaft** im Hinblick auf neuere Rspr.

Wirtschaftliche Eingliederung

- Wirt. Eingliederung zeigt sich in **Verflechtung der Geschäftstätigkeiten von OT und OG**. Die OG muss im Rahmen des Gesamtunternehmens in engem wirtschaftl. Zusammenhang mit dem OT wirtschaftl. tätig sein (Abschn. 2.8 Abs. 6 S. 1 UStAE).
- Sie kann bereits dann vorliegen, wenn zw. OT und OG aufgrund **gegenseitiger Förderung und Ergänzung** mehr als nur unerhebl. wirtschaftl. Beziehungen bestehen (Abschn. 2.8 Abs. 6 S. 3 UStAE).
- Beruht die wirt. Eingliederung auf Leistungen des OT gegenüber seiner OG, müssen **entgeltliche Leistungen des OT** vorliegen. Unentgeltl. Materialbeistellungen reichen nicht aus (Abschn. 2.8 Abs.6 S. 5 und 6 UStAE).

Organisatorische Eingliederung

- Organisatorische Eingliederung setzt voraus, dass die Möglichkeit der **Beherrschung der TochterGes** durch die MutterGes **tatsächl. wahrgenommen** wird (Abschn. 2.8 Abs. 7 S. 1 UStAE).
- Der OT muss die OG **durch die Art und Weise der Geschäftsführung beherrschen** (Abschn. 2.8 Abs. 6 S. 2 UStAE).
- **Nicht ausreichend** ist, dass lediglich eine vom OT abweichende Willensbildung in der OG ausgeschlossen ist (Abschn. 2.8 Abs. 6 S. 3 UStAE).

Organisatorische Eingliederung

- Die organisatorische Eingliederung setzt idR die **personelle Verflechtung der Geschäftsführungen** des OT und der OG voraus (Abschn. 2.8 Abs. 8 UStAE).
- Die organisatorische Eingliederung kann auch vorliegen, wenn **Mitarbeiter des OT als Geschäftsführer** (d.h. nicht nur als Prokurist) der OG tätig sind (Abschn. 2.8 Abs. 9 UStAE).
- Ausnahmsweise reichen – ohne personelle Verflechtung – auch **institutionell abgesicherte unmittelbare Eingriffsmöglichkeiten** in den Kernbereich der lfd. GF der OG aus (Abschn. 2.8 Abs. 10 UStAE). Z.B. Weisungsrecht des OT aufgrund eines Beherrschungsvertrag iSv § 291 AktG.

Organisatorische Eingliederung

- Die organisatorische Eingliederung kann auch **über eine Beteiligungskette** zum OT vermittelt werden (Abschn. 2.8 Abs. 10a UStAE).
- **Nicht ausreichend** für eine institutionell abgesicherte unmittelbare Eingriffsmöglichkeit ist ein **Weisungsrecht durch Gesellschafterbeschluss** oder eine **vertragliche Pflicht** zur regelmäßigen Berichterstattung über die Geschäftsführung (Abschn. 2.8 Abs. 11 UStAE).

Rechtsfolgen der Organschaft

- **Nur der OT ist Unternehmer für das** aus seinem Unternehmensteil und den Unternehmen der OG bestehende einheitliche **Gesamtunternehmen** i.S.d. § 2 Abs. 2 Nr. 2 S. 3 UStG; der OT ist der **einzigste Stpfl. des Organkreises**.
- Der **OT ist alleiniger StSchuldner** gem. § 13a Abs. 1 Nr. 1 UStG
- **Leistungen, die innerhalb des Organkreises erbracht werden, sind nicht steuerbar** (**beachte: anhängige EuGH-Vorlage** durch BFH-Beschluss V R 20/22 vom 26.1.2023 **zur Frage der Steuerbarkeit von Innenleistungen bei Organschaft!**)

Beendigung der Organschaft

- Dt. Organschaft **endet** zu dem **Zeitpunkt**, an dem eine ihrer **gesetzl. Tatbestandsvoraussetzungen nicht mehr erfüllt** ist:
 - OG ist keine **Kapitalgesellschaft** mehr (anders nach Unionsrecht: „Person“)
 - Eines der **drei Eingliederungsmerkmale** ist nicht mehr erfüllt
- Die Organschaft endet ebenfalls mit der **Insolvenzeröffnung** über das Vermögen des OT oder der OG

Beendigung der Organschaft

- Mit Beendigung der Organschaft ist die bisherige **OG** ein **selbständiger Unternehmer**.
- Für die **USt-Zurechnung** zum ehem. OT oder zur ehem. OG kommt es auf den **Zeitpunkt der Steuerentstehung** nach § 13a UStG an.
- Für **Zurechnung des VorSt-Anspruchs** ist Zeitpunkt des Leistungsbezugs maßgeblich.

Organschaft über die Grenze

- **Wirkungen** der Organschaft sind auf die **inländischen Unternehmensteile beschränkt** gem. § 2 Abs. 2 Nr. 2 S. 2 UStG
- Hat der **OT** seine **Geschäftsleitung im Ausland**, gilt wirtschaftl. bedeutendster Unternehmensteil im Inland als Unternehmer (§ 2 Abs. 2 Nr. 2 S. 4 UStG)

Organschaft über die Grenze

Im Inland (D) gelegene Unternehmensteile: (Abschn. 2.9 Abs. 3 UStAE)

- OT, sofern er im Inland (D) ansässig ist
- dessen im Inland ansässige OG
- im Inland gelegene Betriebsstätten (BS), z.B. Zweigniederlassungen des inl. OT und seiner OG
- im Inland ansässige OG eines im Ausland ansässigen OT
- im Inland gelegene BS, z.B. Zweigniederlassungen des im Ausland ansässigen OT und seiner OG

Im Inland (D) gelegene Unternehmensteile (Abschn. 2.9 Abs. 4 UStAE):

- **Ansässigkeit** = Ort der **Geschäftsleitung** des OT bzw. der OG
- Im Inland gelegene und vermietete **Grundstücke** = inländische Betriebsstätten
- In Freihafen ansässige Gesellschaft ist kein im Inland gelegener Unternehmensteil

Organschaft über die Grenze

- **Tochtergesellschaften im Ausland** gehören ustlich nicht zum Unternehmen des OT, sondern sind als im Ausland ansässige Unt. anzusehen.
- Auch **im Ausland gelegene BS von inländischen OG** gehören nicht zum Organkreis.

Organschaft über die Grenze

OT im Inland (Abschn. 2.9 Abs. 6 UStAE):

Der **Organkreis umfasst** nach der noch geltenden Verwaltungsauffassung in Abschn. 2.9 Abs. 6 S. 2 UStAE auch die **im Ausl. gelegenen BS** des OT.

⇒ Anmerkung:

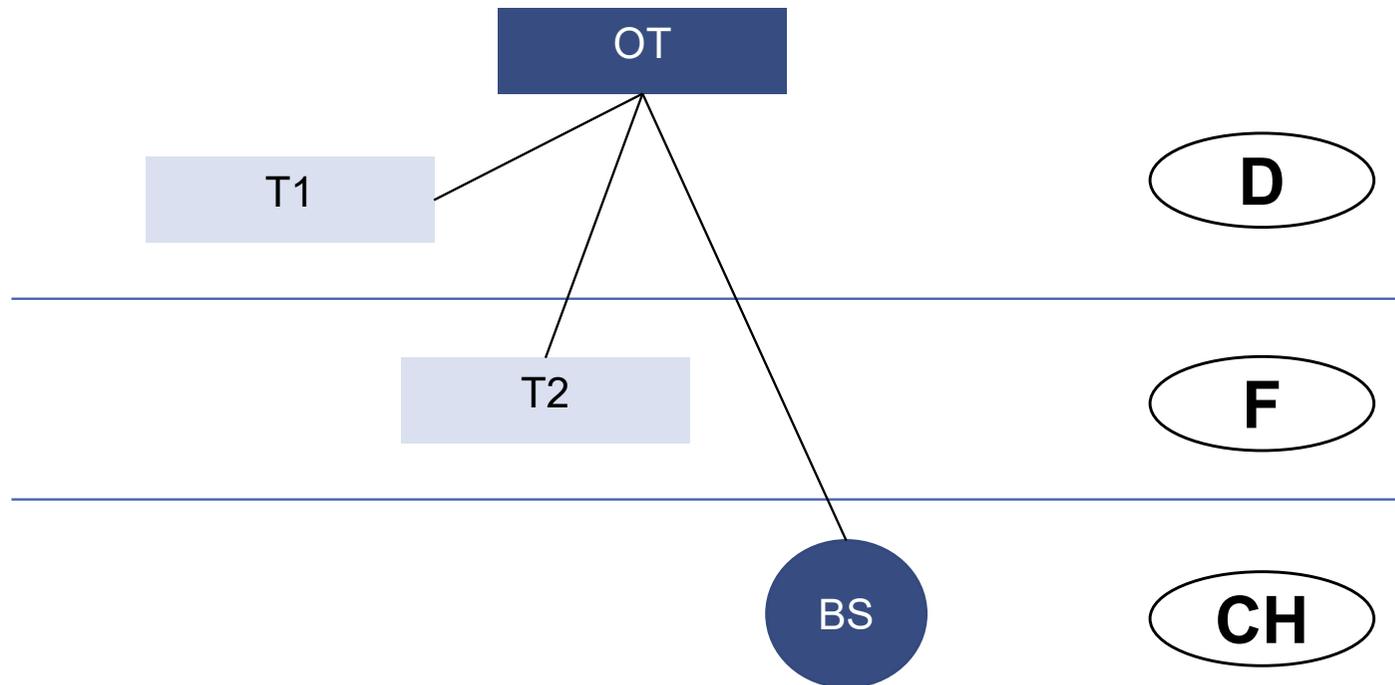
Das ist im Hinblick auf die **EuGH-Urteile** v. 17.9.2014, C-7/13 – **Skandia America** und vom 11.3.2021, C-812/19 – **Danske Bank**) **äußerst zweifelhaft!** Vielmehr kann die **gebietsmäßige Beschränkung** der Organschaft auf das Inland den **Grundsatz der Einheitlichkeit des Unternehmens** (§ 2 Abs. 1 S. 2 UStG) überlagern.

OT im Inland (Abschn. 2.9 Abs. 6 UStAE, Beispiel 1)

Der im Inland (D) ansässige OT hat im Inl. eine Tochtergesellschaft T 1, in Frankreich eine Tochtergesellschaft T2 und in der Schweiz eine Betriebsstätte BS.

Organschaft über die Grenze

OT im Inland (Abschn. 2.9 Abs. 6 UStAE, Beispiel 1)



OT im Inland (Abschn. 2.9 Abs. 6 UStAE, Beispiel 1)

- Zum Unternehmen des OT gehören T 1 (unstrittig) und BS (aufgrund EuGH-Rspr. **sehr zweifelhaft!**). Zwischen OT und T1 sowie zw. OT und BS liegen somit nicht stbare Innenleistungen vor.
- OT bewirkt hingegen an T2 stbare Lieferungen, die unter den Voraussetzungen der §§ 4 Nr. 1 Buchst. b, 6a UStG steuerfreie igL sind.

OT im Ausland

(Abschn. 2.9 Abs. 7 UStAE)

- Ist der OT im Ausl. ansässig, gilt der **wirtschaftlich bedeutendste Unternehmensteil** im Inland als der **Unternehmer / Steuerschuldner** (§ 2 Abs. 2 Nr. 2 S. 4 UStG).
- Dies kann nur eine **im Inland ansässige OG** sein.

OT im Ausland

(Abschn. 2.9 Abs. 8 UStAE)

- **Ausl. BS von inländ. OG** gehören nicht zur Gesamtheit der im Inland gelegenen Unternehmensteile.
- Leistungen zwischen solchen ausl. BS und anderen Betriebsteilen sind somit **keine Innenumsätze**.

OT im Ausland

(Abschn. 2.9 Abs. 9 UStAE)

- **Der OT und seine im Ausl. ansässigen OG** bilden jeweils gesonderte Unternehmen.
- Die im **Inland belegenen OG und BS** sind als ein gesondertes Unternehmen zu behandeln.

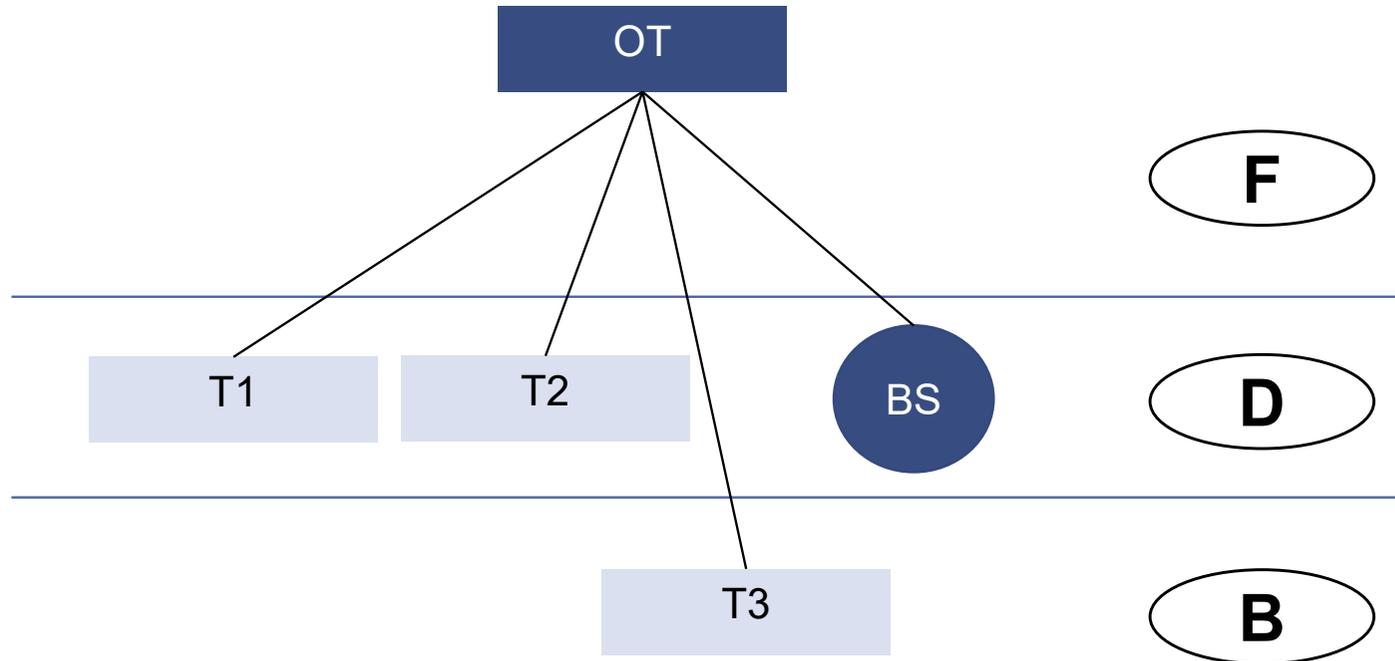
OT im Ausland

(Abschn. 2.9 Abs. 9 UStAE, Beispiel 1)

- Der in FRA ansässige OT hat im Inland (= D) die Tochtergesellschaft T1 (Jahresumsatz 2 Mio. €) und T2 (JU 1 Mio. €) sowie die Betriebsstätte BS (JU 2 Mio. €). In Belgien hat OT noch eine weitere Tochtergesellschaft T3.
- Zwischen T1, T2 und BS finden Warenlieferungen statt.
- OT und T3 versenden Waren an BS iSv § 3 Abs. 6 UStG.

Organschaft über die Grenze

OT im Inland (Abschn. 2.9 Abs. 9 UStAE, Beispiel 1)



OT im Ausland

(Abschn. 2.9 Abs. 9 UStAE, Beispiel 1)

- T1, T2 und BS bilden das Unternehmen iSd § 2 Abs. 2 Nr. 2 S. 3 UStG.
- T1 ist als wirt. bedeutendster Unternehmensteil der Unternehmer.
- Die Warenlieferungen zw. T1, T2 und BS sind als Innenleistungen nicht stbar.
- T1 hat die von O und T3 an BS versandten Waren als innergemeinschaftl. Erwerb zu versteuern.

USt-Organschaft - Verfahrensrecht

- USt-Bescheide der OG sind **keine Grundlagenbescheide** mit verfahrensrechtl. Bindungswirkung für die USt-Festsetzung des OT.
- **Wenn beim OT nachträgl. eine Organschaft festgestellt** wird, werden **USt und VorSt der OG** in seine USt-Festsetzung **einbezogen**.
- Für **umgekehrten Fall** der **Aberkennung der Organschaft** gilt Entsprechendes (evtl. aber Drittwirkung nach § 166 AO zu prüfen).
- Als **Änderungsnorm** kann u.U. **§ 174 AO** in Betracht kommen, der ggf. auch verjährungshemmend wirkt.

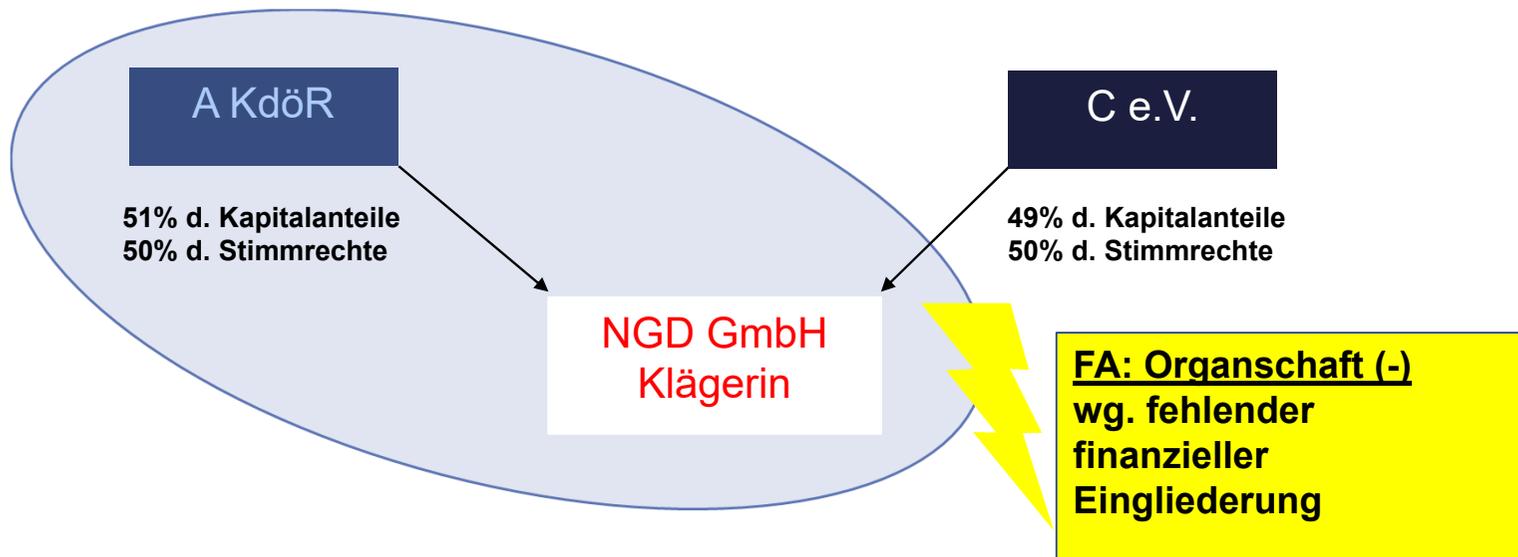
Agenda

1. Rechtsgrundlagen der umsatzsteuerlichen Organschaft
2. Die USt-Organschaft auf der Basis des geltenden UStAE (Auffassung der FinVerw)
- 3. Aktuelle BFH-Rechtsprechung zur Organschaft**
4. USt-Organschaft nach künftigem Recht

BFH-Rechtsprechung

BFH, Urteil vom 18. Januar 2023, XI R 29/22 (XI R 16/18), DStR 2023, 638
(Nachfolgeentscheidung zur Rs. Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie)

Zweifel des BFH an der Unionskonformität der nationalen Organschaftsregelung



BFH, Urteil vom 18. Januar 2023, XI R 29/22 (XI R 16/18), DStR 2023, 638
(Nachfolgeentscheidung zur Rs. Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie)

Sachverhalt:

- **Gesellschafter der NGD GmbH (Klägerin) sind A, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, zu 51 % und der C e.V. zu 49 %.** Der alleinige Geschäftsführer der Klägerin war im Streitjahr zugleich alleiniger Geschäftsführer der A und geschäftsführender Vorstand des C e.V.
- Nach einer Außenprüfung **verneinte das FA die finanzielle Eingliederung** der Klägerin in das Unternehmen der A und somit das **Bestehen einer Organschaft**.
- A sei zwar mit 51 % **mehrheitlich am Gesellschaftskapital** der Klägerin beteiligt gewesen, habe aber **nicht über eine Stimmrechtsmehrheit** verfügt. Sie sei damit nicht in der Lage gewesen, Beschlüsse bei der Klägerin durchzusetzen. Die im Streitjahr von der Klägerin erzielten **Umsätze** zum Regelsteuersatz **gegenüber Dritten** und aus **Leistungen gegenüber A** seien damit **nach Auffassung des FA bei der NGD GmbH als Unternehmerin zu erfassen**. Dafür stehe ihr der Vorsteuerabzug zu.
- Das FG SH gab erstinstanzlich der Klage statt. Im Revisionsverfahren legte der BFH den Fall dann dem **EuGH zur Vorabentscheidung** vor.

BFH, Urteil vom 18. Januar 2023, XI R 29/22 (XI R 16/18), DStR 2023, 638
(Nachfolgeentscheidung zur Rs. Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie)

Vorabentscheidung des EuGH C-141/20 vom 1.12.2022:

- **LS1:** Art. 4 Abs. 4 UAbs. 2 der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG **verwehrt es einem Mitgliedstaat nicht**, zum **einzigsten Steuerpflichtigen** einer **Gruppe** von Personen, die zwar rechtlich unabhängig, aber durch gegenseitige finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Beziehungen eng miteinander verbunden sind, den **Organträger** dieser Gruppe zu bestimmen, **wenn dieser in der Lage ist**, seinen **Willen** bei den anderen Mitgliedern dieser Gruppe **durchzusetzen**, und unter der Voraussetzung, dass diese Bestimmung nicht zur Gefahr von Steuerverlusten führt. (Rn. 60)
- **LS2:** Art. 4 Abs. 4 UAbs. 2 der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG in der durch die Richtlinie 2000/65/EG geänderten Fassung **steht einer nationalen Regelung entgegen**, die die Möglichkeit einer Einheit, mit dem Unternehmen des Organträgers eine Gruppe von Personen, die zwar rechtlich unabhängig, aber durch gegenseitige finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Beziehungen eng miteinander verbunden sind, zu bilden, an die Bedingung knüpft, dass der Organträger **zusätzlich zu einer Mehrheitsbeteiligung** an dieser Einheit über eine **Stimmrechtsmehrheit** bei ihr verfügt. (Rn. 71)

BFH, Urteil vom 18. Januar 2023, XI R 29/22 (XI R 16/18), DStR 2023, 638
(Nachfolgeentscheidung zur Rs. Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie)

Entscheidung des BFH:

- Der **BFH** hat letztinstanzlich die **Revision des FA** als unbegründet **zurückgewiesen**.
- Da es sich bei der **Klägerin** um eine **Organgesellschaft** gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG handelt, **hat nicht sie**, sondern ihr Organträger die von ihr ausgeführten **Umsätze zu versteuern**, wie das FG zutreffend entschieden hat.
(BFH, Urteil vom 18. Januar 2023, XI R 29/22 (XI R 16/18), Rn. 19)

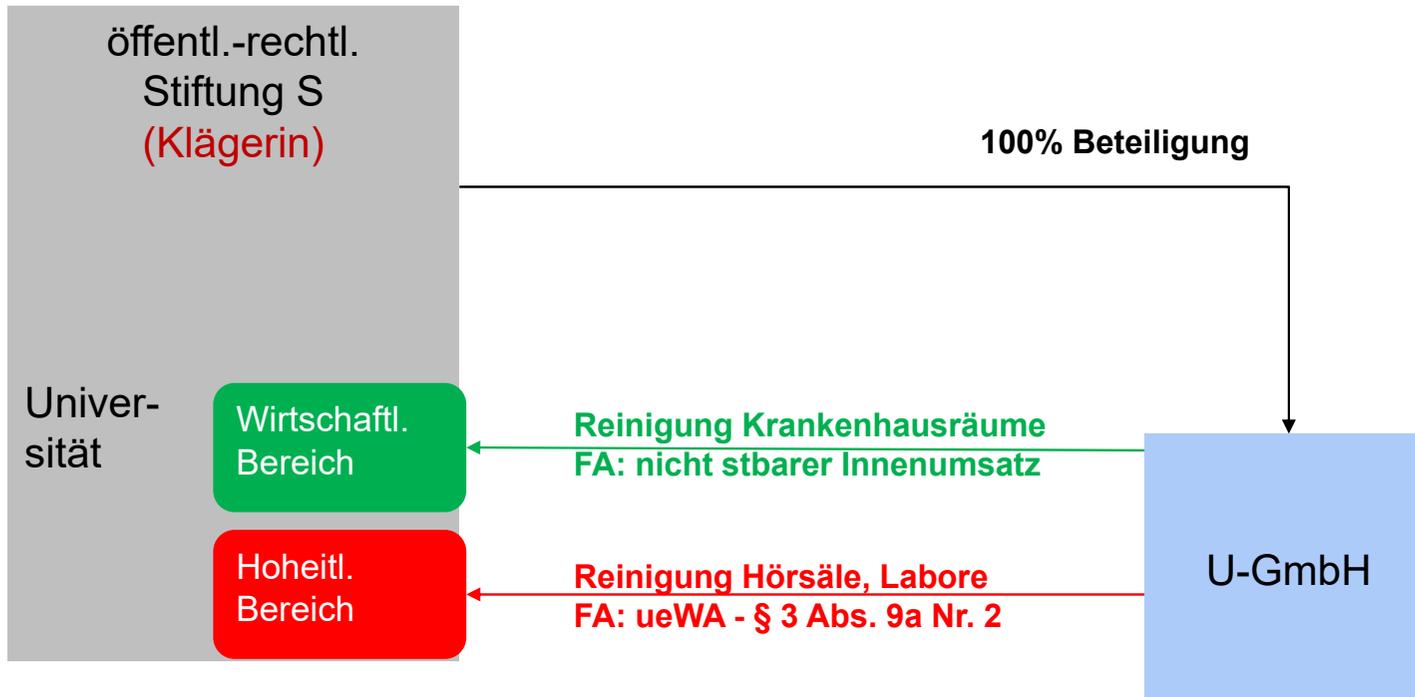
BFH, Urteil vom 18. Januar 2023, XI R 29/22 (XI R 16/18), DStR 2023, 638
(Nachfolgeentscheidung zur Rs. Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie)

Leitsätze des BFH:

1. Die sich aus § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG ergebende **Steuerschuldnerschaft des Organträgers** für die Umsätze der Organschaft **ist unionsrechtskonform** (im Anschluss an das EuGH-Urteil Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie vom 01.12.2022 - C-141/20).
2. Zwar erfordert die **finanzielle Eingliederung** i.S. des § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG im **Grundsatz**, dass dem Organträger die **Mehrheit der Stimmrechte** an der Organgesellschaft zusteht. Eine finanzielle Eingliederung liegt aber auch dann vor, wenn die erforderliche **Willensdurchsetzung dadurch gesichert** ist, dass der Gesellschafter zwar über **nur 50 % der Stimmrechte** verfügt, er **aber eine Mehrheitsbeteiligung am Kapital der Organgesellschaft** hält und er den **einzigsten Geschäftsführer** der Organgesellschaft stellt (*Änderung der Rechtsprechung*).

BFH-Rechtsprechung

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)



BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Sachverhalt:

- Die **Klägerin** ist eine **Stiftung öffentlichen Rechts**. Sie ist **Trägerin einer Universität**, die auch einen Bereich Universitätsmedizin unterhält. Die Klägerin ist Steuerpflichtige und erbringt Dienstleistungen gegen Entgelt. Zugleich nimmt die Klägerin als juristische Person des öffentlichen Rechts hoheitliche Aufgaben wahr, für die sie nicht als Steuerpflichtige gilt.
- Die Klägerin ist entsprechend einer **verbindlichen Auskunft**, die das FA gemäß § 89 Abs. 2 AO erteilt hat, nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG **Organträgerin der U-GmbH**.
- Die **U-GmbH erbrachte** im Streitjahr für die Klägerin u.a. **Reinigungs-, Hygiene- und Wäschereileistungen** gegen **Entgelt**. Die **Reinigungsleistungen** erbrachte die U-GmbH in den Räumen der Klägerin. Sie umfassten den gesamten Gebäudekomplex des Bereichs Universitätsmedizin, zu dem neben **Patientenzimmern, Fluren, Operationssälen** auch **Hörsäle und Labore** gehören.

BFH-Rechtsprechung

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Sachverhalt:

- Der **eigentliche Krankenhausbereich** dient der **Versorgung der Patienten** und ist damit dem **wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Klägerin** zuzuordnen, in dem sie als Steuerpflichtige handelt.
- **Hörsäle, Labore** und andere Räume werden für die **Ausbildung der Studierenden** und damit für den **hoheitlichen Bereich der Klägerin** genutzt, für den sie **nicht als Steuerpflichtige** gilt.
- Im Anschluss an eine Außenprüfung **ging das FA** in einem geänderten Umsatzsteuerbescheid 2005 vom 03.11.2015 **davon aus**, dass es sich bei den Betrieben der Klägerin um ein **einheitliches Unternehmen** handelt, für das **nur eine Umsatzsteuererklärung** abzugeben und dementsprechend **nur ein Umsatzsteuerbescheid** zu erteilen sei.

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Sachverhalt:

- Das FA sah dabei die von der U-GmbH für den Hoheitsbereich erbrachten Reinigungsleistungen als **innerhalb** der zwischen der Klägerin und der U-GmbH bestehenden **Organschaft** erbracht an.
Sachverhalt:
- Die **Reinigungsleistungen** dienten lt. **Auffassung des FA** einer **unternehmensfremden Tätigkeit** und lösten eine **unentgeltliche Wertabgabe** gemäß **§ 3 Abs. 9a Nr. 2 UStG** (Art. 6 Abs. 2 Buchst. b der Richtlinie 77/388/EWG) bei der Klägerin aus.
- Demgegenüber gab das **Nds. FG** (EFG 2020, 881) der Klage statt. Nach seinem Urteil liegt eine **Organschaft** vor, die zur Zusammenfassung von Klägerin als Organträgerin und U-GmbH als Organgesellschaft zu einem Unternehmen führt. Diese Organschaft **erstreckte sich auch auf den Hoheitsbereich** der Klägerin.
- Der **BFH** legte den Fall mit Beschluss V R 40/19 vom 7.5.2020 dem **EuGH** zur Vorabentscheidung vor.

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Vorabentscheidung des EuGH C-269/20 vom 1.12.2022:

Leitsatz 1:

Art. 4 Abs. 4 UAbs. 2 der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG verwehrt es einem Mitgliedstaat nicht, zum **einzigsten Steuerpflichtigen** einer Gruppe von Personen, die zwar rechtlich unabhängig, aber durch gegenseitige finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Beziehungen eng miteinander verbunden sind, den **Organträger** dieser Gruppe zu bestimmen, wenn dieser in der **Lage** ist, seinen **Willen** bei den **anderen Mitgliedern dieser Gruppe durchzusetzen**, und unter der Voraussetzung, dass diese Bestimmung nicht zur Gefahr von Steuerverlusten führt. (Rn. 53)

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Vorabentscheidung des EuGH C-269/20 vom 1.12.2022:

Leitsatz 2:

Das Unionsrecht ist dahin auszulegen, dass im Fall einer **Einheit**, die die einzige Steuerpflichtige einer Gruppe von Personen ist, die zwar rechtlich unabhängig, aber durch gegenseitige finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Beziehungen eng miteinander verbunden sind, und die **zum einen wirtschaftliche Tätigkeiten** ausübt, für die sie der Steuer unterliegt, und **zum anderen Tätigkeiten im Rahmen der Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben**, für die sie gemäß Art. 4 Abs. 5 der Sechsten Richtlinie nicht als mehrwertsteuerpflichtig gilt, **die Erbringung einer Dienstleistung im Zusammenhang mit dieser hoheitlichen Tätigkeit durch ein Mitglied dieser Gruppe nicht gemäß Art. 6 Abs. 2 Buchst. b dieser Richtlinie besteuert werden darf.** (Rn. 63)

BFH-Rechtsprechung

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Entscheidung des BFH:

- Der EuGH hat am 1.12.2022 in der Rs. S / FA T entschieden, das insoweit **keine Entnahmebesteuerung** in Form unentgeltlicher Wertabgaben vorzunehmen ist.
- Dies legt der BFH jetzt ebenfalls seiner Entscheidung vom 18.1.2023 zugrunde.
- Nun stellt sich dem BFH allerdings die Frage, ob die **Leistungen zwischen OT und OG (Innenleistungen)** möglicherweise **zur Gänze oder zumindest partiell steuerbar** sind.

BFH-Rechtsprechung

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Leitsätze / Vorlagefragen:

1. Führt die Zusammenfassung mehrerer Personen zu einem Steuerpflichtigen nach Art. 4 Abs. 4 Unterabs. 2 der Richtlinie 77/388/EWG dazu, dass **entgeltliche Leistungen zwischen diesen Personen nicht dem Anwendungsbereich der Mehrwertsteuer** nach Art. 2 Nr. 1 dieser Richtlinie **unterliegen**?
2. **Unterliegen entgeltliche Leistungen** zwischen diesen Personen **jedenfalls dann dem Anwendungsbereich der Mehrwertsteuer, wenn der Leistungsempfänger nicht (oder nur teilweise) zum Vorsteuerabzug berechtigt ist**, da ansonsten die Gefahr von Steuerverlusten besteht?

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Entscheidungserheblichkeit:

- Sind **Innenumsätze steuerbar**, ist das nationale Recht entgegen der Auffassung der Klägerin richtlinienkonform auslegbar. Da die Nichtsteuerbarkeit der Innenumsätze nach nationalem Recht aus dem bisherigen Verständnis des Begriffs „nicht selbständig“ folgte, der für beide Nummern des § 2 Abs. 2 UStG übereinstimmend ausgelegt wurde, wäre der Begriff in § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG normspezifisch und damit eigenständig gegenüber § 2 Abs. 2 Nr. 1 UStG im Sinne des Unionsrechts auszulegen.
- Die Unselbständigkeit i.S. von § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG **würde dann dazu führen, dass der Organträger alle Umsätze der Organgesellschaften zu erklären und zu versteuern hat, wobei sich dies** entsprechend der Sichtweise der Generalanwältin Medina in den Rechtssachen Finanzamt T (EU:C:2022:60, Rn. 36 f.) und Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (EU:C:2022:11, Rn. 64 und 73) **auch auf die Innenumsätze erstrecken würde** (BFH, EuGH-Vorlage vom 26. Januar 2023, Rn. 74)

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

Entscheidungserheblichkeit:

- Sind **Innenumsätze** demgegenüber entsprechend der bisherigen Beurteilung im nationalen Recht **nicht steuerbar**, hätte das FG der Klage zu Recht stattgegeben. Die **Revision des FA wäre** als **unbegründet** zurückzuweisen (BFH, EuGH-Vorlage vom 26. Januar 2023 – V R 20/22, Rn. 81).

BFH, EuGH-Vorlagebeschluss vom 26. Januar 2023, V R 20/22 (V R 40/19),
BStBl II 2023, 530 (in der Rs. S / FA T)

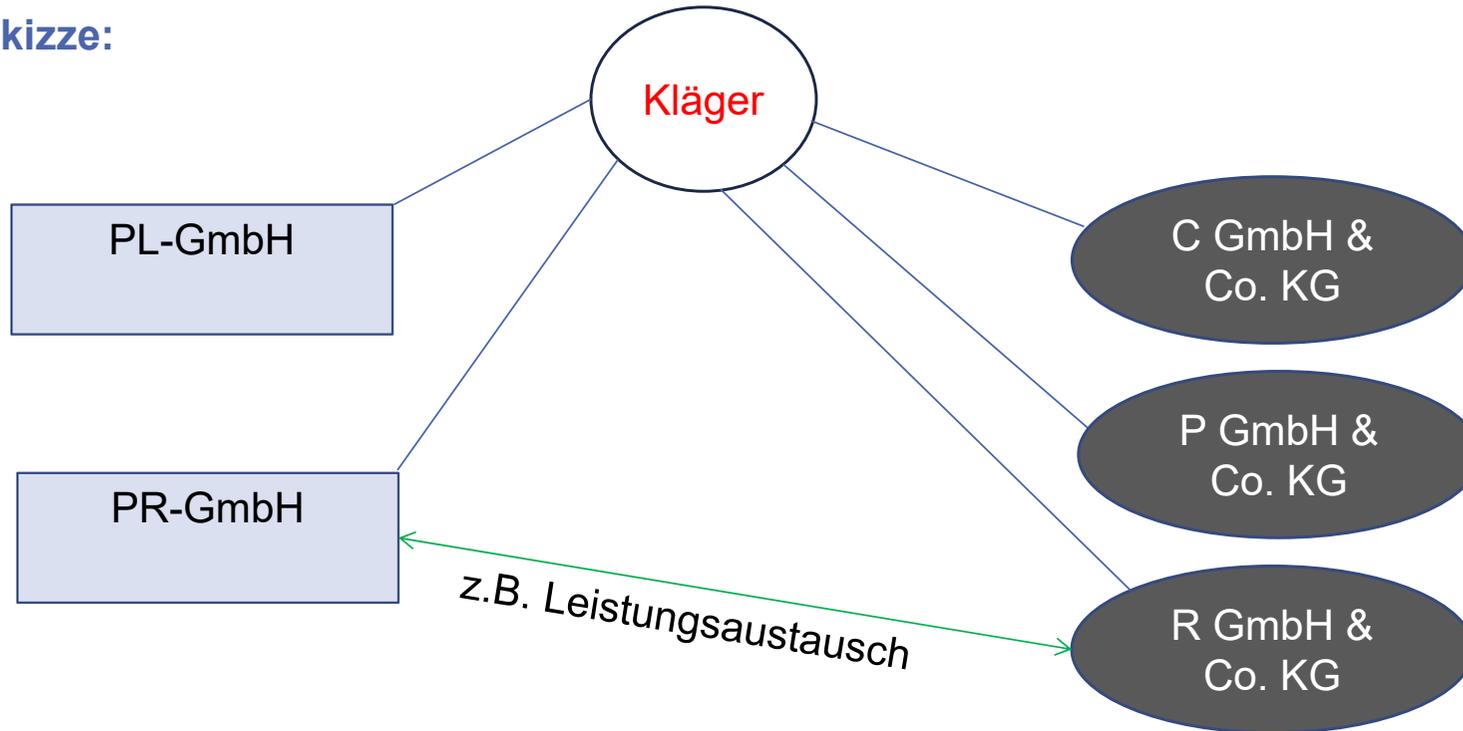
Stellungnahme:

- Sollte der **EuGH** in diesem Verfahren (**C-184/23**) die **Innenumsätze** als **steuerbar** einstufen, würde dies das Rechtsinstitut der **ustlichen Organschaft** massiv in Frage stellen.
- Bei vielen **Unternehmen mit steuerfreien Ausgangsumsätzen** (z.B. Banken, Versicherungen, sozial-karitativer Sektor) wird die Organschaft bisher als **Gestaltungsmittel** gerade deshalb gewählt, um **Innenleistungen ohne Umsatzsteuerbelastung** erbringen zu können.

BFH-Rechtsprechung

BFH, Urteil vom 26. August 2021, V R 13/20, BStBl. II 2023, 148

Skizze:



BFH, Urteil vom 26. August 2021, V R 13/20, BStBl. II 2023, 148

Sachverhalt:

Der **Kläger** war im Rahmen seines **Einzelunternehmens** tätig und ging in Übereinstimmung mit dem Finanzamt davon aus, dass er gem. § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG **Organträger der PL-GmbH und der PR-GmbH** war. Beide GmbHs erbrachten **steuerbare Leistungen gegen Entgelt an drei KGs (C-KG, P-KG und R-KG)**, bei denen der Kläger jeweils einziger Kommanditist sowie Alleingesellschafter und einziger Geschäftsführer der jeweiligen Komplementär-GmbH war. Dabei handelte es sich in Bezug auf die C-KG um die C-GmbH und in Bezug auf die beiden anderen KGs um die F-GmbH.

Der Kläger gab für das Streitjahr 2008 eine Jahreserklärung mit einem Vergütungsbetrag von ca. 813.000 EUR und für das Streitjahr 2009 eine Jahreserklärung mit einem Vergütungsbetrag von ca. 369.000 EUR ab. Das Finanzamt stimmte dem zu.

Am 16.10.2013 **beantragte der Kläger die Änderung seiner Umsatzsteuerfestsetzungen 2008 und 2009**, da er gem. § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG **auch Organträger der drei KGs gewesen sei**. Diesen Antrag lehnte das Finanzamt ab.

Das Finanzamt wies die Einsprüche als unbegründet zurück. Eine Änderung zugunsten des Klägers sei nur möglich, wenn die Steuerfestsetzungen bei den KGs noch änderbar seien.

BFH, Urteil vom 26. August 2021, V R 13/20, BStBl. II 2023, 148

Sachverhalt:

Das Finanzgericht gab der Klage statt. Die drei KGs seien als **Organgesellschaften des Klägers** anzusehen. Entgegen einer vom BMF mit Schreiben v. 26. 05. 2017 (BStBl. I 2017, 790) getroffenen Übergangsregelung komme es im Streitfall auf eine Änderbarkeit der gegenüber den KGs ergangenen Steuerfestsetzungen nicht an. Es bestehe keine Vorschrift zu einer materiellen oder formellen Korrespondenz. Ein Korrespondenzprinzip ergebe sich auch nicht aus dem Grundsatz der steuerrechtlichen Neutralität. Dem Klagebegehren stehe auch nicht der Grundsatz von Treu und Glauben entgegen, da der Kläger seinen Antrag bereits im Jahr 2013 gestellt habe. Damals wäre eine Hinzuziehung der KGs noch möglich gewesen.

BFH, Urteil vom 26. August 2021, V R 13/20, BStBl. II 2023, 148

Die Entscheidung des BFH:

Der BFH hat auf Revision des Finanzamts das Urteil des Finanzgerichts aufgehoben und die Sache an das Finanzgericht zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen. Das Finanzgericht hat bei seinem Urteil die **Drittwirkung der Steuerfestsetzung nach § 166 AO** nicht beachtet, so dass seine Entscheidung nur in Bezug auf nicht steuerbare Innenumsätze zutreffend ist.

Leitsatz 1: Ist für eine Organgesellschaft entgegen § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG eine Steuerfestsetzung ergangen, ergibt sich hieraus eine **Drittwirkung i.S. von § 166 AO** (Rn.12, Rn.18)

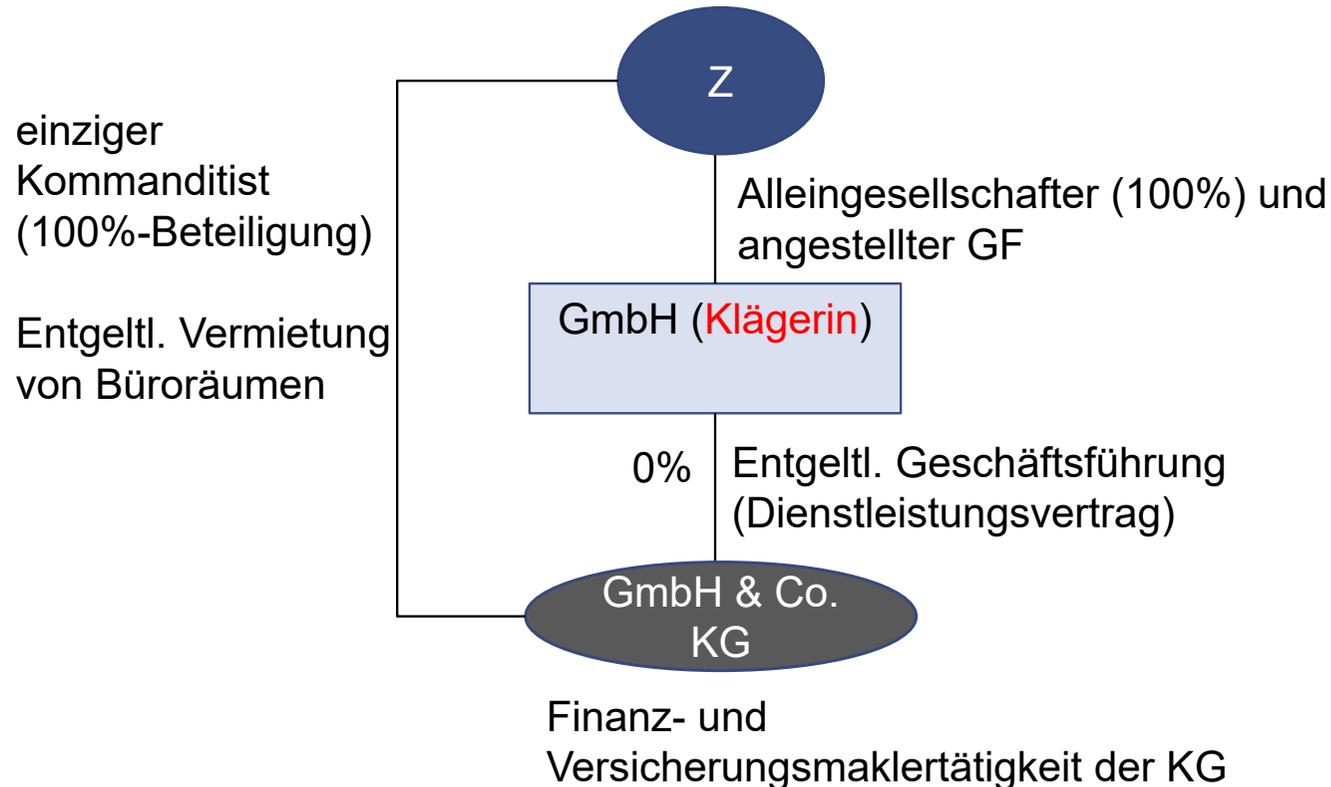
Der **Organträger** kann dann **keinen Vorsteuerabzug** aus Eingangsleistungen geltend machen, die von Dritten über die Organgesellschaft bezogen wurden. Das **Recht des Organträgers**, die **Nichtbesteuerung von Innenleistungen geltend zu machen**, die er an die Organgesellschaft erbracht hat, bleibt unberührt (Rn. 35, 37).

Leitsatz 2: Bei einer **Rechtsprechungsänderung** können **Organträger** und **Organgesellschaften** nicht beanspruchen, **im selben Besteuerungszeitraum** für den einen Unternehmensteil (hier: Organgesellschaft) auf der Grundlage der **bisherigen Rechtsprechung** und für den anderen Unternehmensteil (hier: Organträger) nach der **geänderten Rechtsprechung** besteuert zu werden (Rn. 25).

BFH-Rechtsprechung

BFH, Urteil vom 1. Februar 2022, V R 23/21, BStBl. II 2023, 148

Skizze:



BFH, Urteil vom 1. Februar 2022, V R 23/21, BStBl. II 2023, 148

Sachverhalt:

Z ist Alleingesellschafter und einziger Geschäftsführer der **Klägerin**, einer **GmbH**. Z hat mit der Klägerin einen Geschäftsführervertrag abgeschlossen.

Gegenstand des Unternehmens der Klägerin ist die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung einer **KG**, deren einzige Komplementärin die Klägerin ist. Die Klägerin ist am Gesellschaftsvermögen der KG nicht beteiligt und nimmt auch nicht am Gewinn und Verlust der KG teil.

Einziger Kommanditist der KG ist Z. Unternehmensgegenstand der KG ist die Finanz- und Versicherungsmaklertätigkeit.

Die Klägerin hat gegenüber der KG Anspruch auf Ersatz aller ihr durch die Geschäftsführung erwachsenden Aufwendungen. Im Jahr 2013 (Streitjahr) zahlte die KG an die Klägerin hierfür 24.000 €.

Im Anschluss an eine Außenprüfung **vertritt das FA die Ansicht**, dass die **Klägerin steuerpflichtige Geschäftsführungsleistungen an die KG** erbracht habe. Das FG gab der Klage nur in geringem Umfang statt.

BFH, Urteil vom 1. Februar 2022, V R 23/21, BStBl. II 2023, 148

Die Entscheidung des BFH:

Der BFH hat die **Klage abgewiesen**. Die **von der Klägerin an die KG erbrachten Leistungen sind mangels Organschaft steuerbar und steuerpflichtig**. Es besteht keine Organschaft zwischen der Klägerin und Z als Organträger. Ebenso liegt keine Organschaft zwischen der Klägerin und der KG als Schwestergesellschaften vor.

Geschäftsführertätigkeit begründet keine wirtschaftliche Eingliederung: Es besteht keine unmittelbare wirtschaftliche Eingliederung der Klägerin in Z als Organträger. Diese wird nicht durch die Geschäftsführertätigkeit des Z bei der Klägerin begründet, da Z insoweit nicht selbständig und damit nicht als Unternehmer tätig war.

BFH, Urteil vom 1. Februar 2022, V R 23/21, BStBl. II 2023, 148

Leitsätze des BFH:

LS 1: Für die **wirtschaftliche Eingliederung** i.S. von § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG müssen die Unternehmensbereiche von Organträger und Organgesellschaft miteinander verflochten sein. (Rn. 23)
Dabei kann die wirtschaftliche Eingliederung auch auf der **Verflechtung** zwischen den **Unternehmensbereichen zweier Organgesellschaften** beruhen (Rn. 27). Es müssen aber **mehr als nur unerhebliche Beziehungen** zwischen den Unternehmensbereichen bestehen. Hieran **fehlt** es bei der **Vermietung von ohne weiteres austauschbaren Büroräumen**. (Rn. 28)

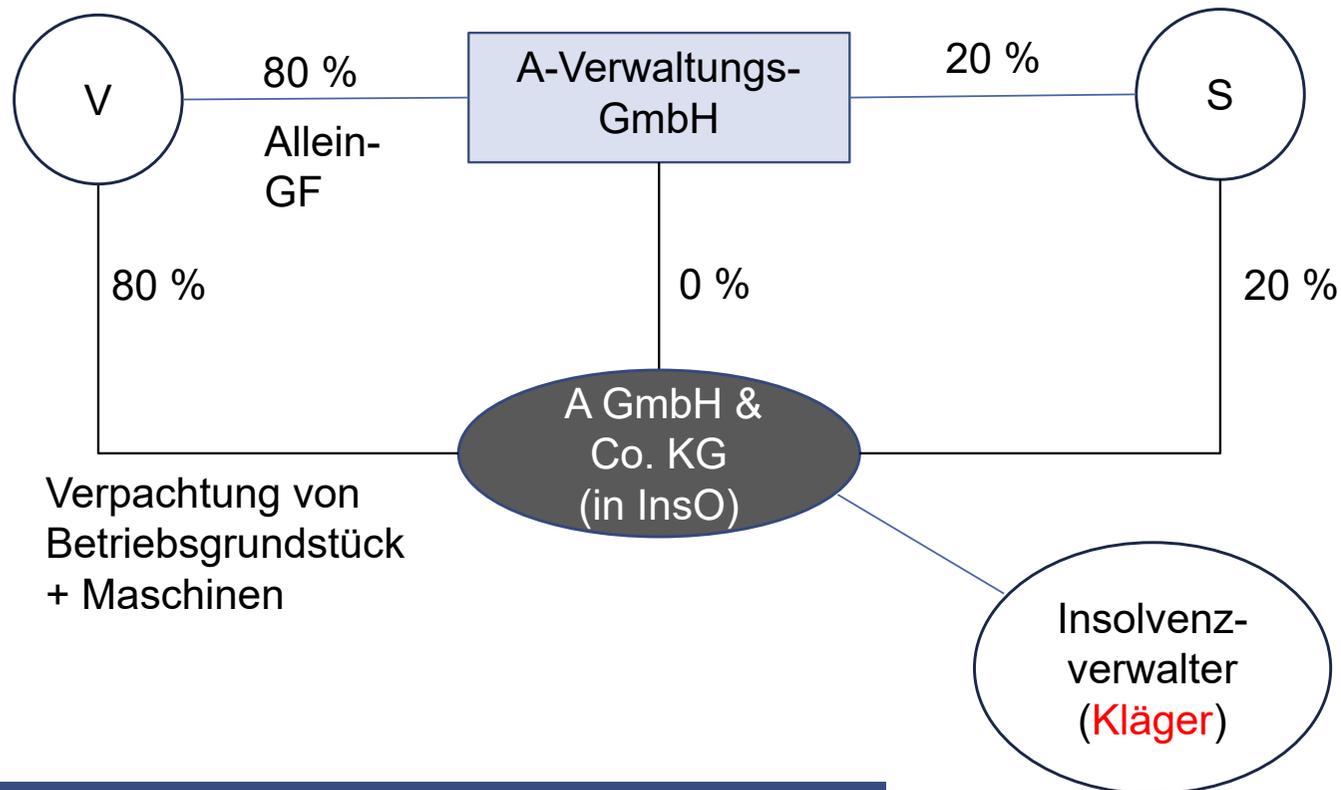
LS 2: Nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG kann im Verhältnis zwischen zwei Schwestergesellschaften nicht bestimmt werden, welche Schwestergesellschaft OT und welche OG ist, so dass ohne Einbeziehung des gemeinsamen Gesellschafters **keine Organschaft zwischen den beiden Schwestergesellschaften** besteht (*Festhalten an BFH-Urteil vom 01.12.2010 - XI R 43/08, BStBl II 2011, 600*). (Rn. 30)

Orientierungssatz zu LS 2: Eine **organschaftliche Verbindung zwischen zwei Schwestergesellschaften**, die zu einer Nichtsteuerbarkeit der zwischen ihnen erbrachten Leistungen führt, ist **auch nicht aus Art. 11 MwStSystRL** ableitbar. (Rn. 31)

BFH-Rechtsprechung

BFH, Urteil vom 16. März 2023, V R 14/21 (V R 45/19)

Skizze:



BFH, Urteil vom 16. März 2023, V R 14/21 (V R 45/19)

Sachverhalt:

Der **Kläger** ist der **Insolvenzverwalter** der A-GmbH & Co. KG (**KG**).

Gesellschafter der KG waren im Jahr 2010 (Streitjahr) **die A-Verwaltungs-GmbH als Komplementärin** ohne eigenen Kapitalanteil (Komplementär-GmbH) sowie die **beiden Kommanditisten V** mit einem Kapitalanteil von **80 %** und **S** mit **20 %**. Bei der KG bedurften **Gesellschafterbeschlüsse** grundsätzlich der **einfachen Mehrheit** der abgegebenen **Stimmen**.

Gesellschafter der Komplementär-GmbH waren im Streitjahr ebenfalls V zu 80 % und S zu 20 %. Einziger **Geschäftsführer** war **V**. V verpachtete der KG mit Pachtvertrag vom 1.2.2008 das Betriebsgrundstück und diverse Maschinen, die wesentliche Betriebsgrundlagen der KG waren.

Die KG gab für 2010 eine nicht zustimmungsbedürftige Umsatzsteuererklärung für das Streitjahr ab. Das AG X eröffnete mit Beschluss vom **31.12.2011** das **Insolvenzverfahren** über das **Vermögen der KG** und bestimmte den **Kläger** zum **Insolvenzverwalter**. Aufgrund der für das Streitjahr vollständig entrichteten Umsatzsteuer waren keine Steuerforderungen zur Tabelle anzumelden.

Über das **Vermögen des V** wurde am **16.11.2015** ebenfalls das **Insolvenzverfahren** eröffnet.

BFH, Urteil vom 16. März 2023, V R 14/21 (V R 45/19)

Sachverhalt:

Die KG gab am 29.12.2015 eine berichtigte Umsatzsteuererklärung für das Streitjahr ab, in der sie keine Umsätze mehr erklärte. Der **Kläger beantragte** mit Schreiben vom gleichen Tag unter Hinweis auf das Urteil des EuGH v. 16.7.2015 - C-108/14, C-109/14, in der Rs. Larentia + Minerva und Marenave Schiffahrt) **das Bestehen einer Organschaft zwischen V** als Organträger **und der KG** als Organgesellschaft festzustellen.

Das FA lehnte dies ab, da eine **Personengesellschaft nicht** in eine umsatzsteuerliche Organschaft einbezogen werden könne.

Demgegenüber **gab das FG der Klage statt**. Alle Eingliederungsvoraussetzungen lägen vor.

Hiergegen wendet sich das **FA mit der Revision**. Es liege ein Verstoß gegen den Grundsatz von Treu und Glauben vor, da der Kläger seinen Änderungsantrag erst kurz vor Eintritt der Festsetzungsverjährung zur Umsatzsteuer 2010 bei V gestellt habe. Die vom Kläger angenommene Organschaft wäre bereits mit Eröffnung des vorläufigen Insolvenzverfahrens bei der KG am 19.10.2011 wieder beendet worden.

BFH, Urteil vom 16. März 2023, V R 14/21 (V R 45/19)

Die Entscheidung des BFH:

Der BFH hat das FG-Urteil aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das FG zurückverwiesen.

Das FG habe zwar **zutreffend** entschieden, dass im Streitfall eine **Organschaft** nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG vorliege. Es handele sich bei der KG zwar um eine **PersG mit „kapitalistischer Struktur“**; dies stehe indes ihrer Stellung als Organgesellschaft nach geänderter Rspr. des BFH nicht (mehr) entgegen.

Gleichwohl sei das Urteil aufzuheben. Mache eine KG geltend, dass sie aufgrund geänderter BFH-Rspr. Organgesellschaft i.S.v. § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG und damit nicht Steuerschuldnerin sei, **setze die Aufhebung einer gegenüber der KG ergangenen Steuerfestsetzung voraus**, dass der **Organträger** zur Vermeidung eines widersprüchlichen Verhaltens bei der Anwendung von § 176 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 AO seinerseits einen **Antrag auf Änderung** der für ihn vorliegenden Steuerfestsetzung stelle.

BFH-Rechtsprechung

BFH, Urteil vom 16. März 2023, V R 14/21 (V R 45/19)

Leitsätze des BFH:

LS 1: Eine **Personenhandelsgesellschaft mit einer „kapitalistischen Struktur“** kann **Organgesellschaft** sein, wenn neben dem Organträger Gesellschafter der Personenhandelsgesellschaft auch Personen sind, die in das Unternehmen des Organträgers nicht finanziell eingegliedert sind (Anschluss an das EuGH-Urteil Finanzamt für Körperschaften Berlin vom 15.04.2021 - C 868/19, und insoweit Aufgabe des BFH-Urteils vom 02.12.2015 - V R 25/13, BFHE 251, 534, BStBl II 2017, 547).

LS 2: **Macht eine KG geltend**, dass sie **aufgrund geänderter BFH-Rechtsprechung Organgesellschaft** i.S. von § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG sei, setzt die **Aufhebung** einer gegenüber der **KG** ergangenen **Steuerfestsetzung** voraus, dass der **Organträger** zur Vermeidung eines widersprüchlichen Verhaltens einen **Antrag auf Änderung** der für ihn vorliegenden **Steuerfestsetzung stellt**.

LS 3: **Organträger** und **Organgesellschaft** können **nicht beanspruchen**, im selben Besteuerungszeitraum für den einen Unternehmensteil (z.B. Organgesellschaft) auf der Grundlage der **bisherigen Rechtsprechung** und für den anderen Unternehmensteil (z.B. Organträger) nach der **geänderten Rechtsprechung** besteuert zu werden (*Bestätigung des BFH-Urteils vom 26.08.2021 - V R 13/20*).

⇒ D.h. ein „**Rosinenpicken**“ lehnt der BFH ausdrücklich ab.

Agenda

1. Rechtsgrundlagen der umsatzsteuerlichen Organschaft
2. Die USt-Organschaft auf der Basis des geltenden UStAE (Auffassung der FinVerw)
3. Aktuelle BFH-Rechtsprechung zur Organschaft
- 4. USt-Organschaft nach künftigem Recht**

Aspekte einer Organschaftsreform

Beibehaltung der USt-Organschaft im deutschen Recht überhaupt noch sinnvoll?

*Wohl kaum, falls EuGH künftig die **Steuerbarkeit von Innenleistungen bejahen sollte.***

Aspekte einer Organschaftsreform

*Falls EuGH hingegen die **Steuerbarkeit von Innenleistungen** verneint (und somit den Status quo im deutschen Recht bestätigt):*

- Gesetzgeberische Weiterentwicklung der Organschaft sinnvoll
- Vorstellbar z.B., dass **Rechtsfolgen der Organschaft nur** noch **auf Antrag** eintreten, d.h. **wenn OT** (bei Vorliegen aller Eingliederungsvoraussetzungen) **dies bei** dem für ihn zuständigen **Finanzamt ausdrücklich beantragt**.

Aspekte einer Organschaftsreform

- Künftige Einbeziehung von **Personengesellschaften aller Art** als OG?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!